

an dieser Stelle aus dankbarem Freundesherzen ein: „have, animā pia, have!“ nach. Dr. Pusch nig.

Schulrat Franz Pehr

wurde am 13. Oktober 1878 als Sohn des Büchsenmachers und Probiermeisters Eduard Pehr in Wolfsberg geboren. Nach Absolvierung der Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt war er zuerst Lehrer in Krumpendorf, dann Fachlehrer in Wolfsberg, seit 1923 Direktor der Knabenhauptschule in Villach; erhielt 1926 den Schulrattitel und trat 1938 in den Ruhestand. Trotzdem unterrichtete er an der kaufmännischen Fortbildungs- und Wirtschaftsschule, schon schwer krank, bis zum April 1946 weiter. Am 11. Juli 1946 starb er in seiner Geburtsstadt Wolfsberg.

Schulrat Pehr war eine Forschernatur seltenster Art. Obwohl ihm das ersehnte Hochschulstudium nicht erreichbar war, brachte er es durch mühevollen, aber beglückende Arbeit an sich selbst zu einem überragenden Wissen als Forscher seiner Heimat. In jungen Jahren befaßte er sich mit dem Studium der Käfer und Schmetterlinge, bis er zu seinem eigentlichen Fachgebiet, der Botanik, fand. Blütenpflanzen, Moose, Flechten, Algen, Blattpilze und Pflanzen- und Tiergallen waren sein Arbeitsgebiet. Daneben befaßte er sich noch mit Geologie, Volkskunde, Erforschung der Landschaftsnamen und mit Heimatgeschichte. In diesem Forschen auf beschränktem Heimatraume fand er das Ziel seines Lebens — das Glück. Öfters erlebte er das Wunder des erstmaligen Schauens einer Seltenheit. Jeder Fund, der für Kärnten neu war, war ihm gleichzeitig ein persönliches Erlebnis. So fand er in einem einsamen Koralpengraben die überhaupt noch unbekannte Art *Doronicum cataractarum* Widderi. Auf den Moorzweigen nächst Gradenegg fand er die ihm bis dahin fremde *Betula humilis*, die Strauchbirke. Für die Villacher Gegend glückten ihm manche Neufunde, darunter *Arabis hispida*, *Campanula latifolia*, *Stellaria bulbosa*, *Ornithogalum tenuifolium*, *Tezzia alpina*, *Lactuca perennis*.

Eine reiche Fundgrube für Moose waren die Gegenden in der Rasing bei Wolfsberg und die Kare der Koralpe. Dr. Albert Latzel in Olmütz benannte nach den Einsendungen Pehrs vier Moosarten nach seinem Entdecker. Auch unter den parasitären Pilzarten glückten ihm manche Neufunde. Bei seinen Studien über Algen entdeckte er zwei noch unbekannte Grünalgen: *Euastrum Pehrii* nov. spec. und *Ancistrodesmus Pehrii* nov. spec. In seinen jungen Jahren fand er neue Käferarten, die seinen Namen erhielten: *Cychrus rostratus* var. *Pehrii* und *Carabus Fabricii* var. *Pehrii*.

Seine wesentlichsten botanischen Arbeiten waren: Die Flora der kristallinen Kalke im Gebiete der Kor- und Saualpe; Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, 1916. — Die Flora der Drauterrassen in Unterkärnten, Österr. Botanische Zeitschrift, 1916. — Floristisches vom Zirnikkogel im Granitztale, Carinthia II, 1917. — Die Wald- und Auenflora des unteren Lavanttales, Verhandl. d. k. k. Zoologisch-Bot. Gesellschaft, 1918. — Die Höniöfen auf der Saualpe, Carinthia II, 1918. — Vegetationsstudien im südöstlichen Kärnten, Österr. Bot. Zeitschrift, 1918. — Zwei fragliche Pflanzenvorkommen in Unterkärnten, Carinthia II, 1922. — Über einige Pflanzenvorkommen im Jauntale in Unterkärnten, Österr. Bot. Zeitschrift, 1924. — Nachträge zur Flora des Jauntales in Unterkärnten, Österr. Bot. Zeitschrift, 1925. — Nachträge und Bemerkungen zur Flora der Lavantaler Alpen, Carinthia II, 1925. — Floristisches von der Hebalpe an der kärntnerisch-steirischen Grenze, Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, 1926. — Über das Vorkommen von *Erica carnea* in Unterkärnten, Car. II, 1926. — Floristische Streifzüge im steirischen Mießlingtale, Verhandl. der Zool.-bot. Gesellschaft, Wien, 1929. — Floristische Studien im Bereiche der Ossiacher Tauern, Verhandl. der Zool.-bot. Gesellschaft, Wien, 1930. — Die Ruderalflora von Villach, Car. II, 1932. — Floristisches vom Standorte der Frühlingslichtblume (*Bulbocodium vernum*) in Kärnten, Car. II, 1936. — Das Mirnockgebiet in Kärnten, Sonderheft der Car. II, 1936. — Neuere bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Umgebung von Villach, Car. II, 1938. — Zur Vegetationskunde des unteren Drautaales (Spittal—Villach) in Kärnten, Car. II, 1939. — Ein botanischer Ausflug nach Eisenkappel, Car. II, 1940.

Außerdem schrieb er eine Reihe von Aufsätzen mit begeisterten Schilderungen von Bergwanderungen für Zeitungen, einen Beitrag zum Städtebuch „Villach“, dann einen „Kärntner Führer“, ein Büchlein „Kärntner Sagen“ und eines „Produktionsverhältnisse in Kärnten“.

Seine letzte Arbeit „Zur Vegetationskunde des Glantales in Kärnten“ erschien 1946 als Sonderheft der Carinthia II. In dieser Arbeit gab er einen Überblick über seine vielfachen Arbeitsgebiete und er hatte noch das Glück, die Korrekturbogen und Bilder auf seinem letzten Krankenlager selbst zu besorgen, wenn er auch das Erscheinen der Arbeit nicht mehr erlebte.

In Villach schuf er beim Reliefgebäude in liebevoller und jahrelanger Arbeit einen sehenswerten Alpengarten.

Seine Sammlungen, nämlich Blütenpflanzen in Herbarien, Moose auf Tafeln, Blattpilze unter Glas und Flechten in Gläsern waren im Villacher Museum aufbewahrt, wo sie durch Luft-

angriffe zerstört wurden. Noch in seiner letzten Krankheit nahm er sich vor, hier nach dem Rechten zu sehen.

Das Wandern war diesem Naturfreunde ein Lebensbedürfnis, obwohl er über seine engste Heimat Kärnten nicht hinauskam.

Schulrat Pehr hielt viele Vorträge vor der Lehrerschaft und im Landesmuseum in Klagenfurt. Im Sprechen erlebte er nochmals sein Wandern und Schauen und Freuen und fand so den Weg zu den Herzen seiner Zuhörer. Er verstand es in beredten Worten die Liebe zur Natur in seinen Zuhörern zu wecken und sie in seinen Bann zu zwingen. Er hat ihnen in seinen Vorträgen viel gegeben. Reich beschenkt mußte sich jeder durch seine Schilderungen fühlen.

Sein Ausspruch: „Wer den Forscherdrang in sich fühlt, lernt die Schwierigkeiten überwinden und die schöne Sache gerade wegen dieser Schwierigkeiten noch lieber gewinnen“, kennzeichnet so recht sein Wirken.

Mehr als äußere Ehren freute ihn als vorbildlichem Lehrer mit einem Herzen voll Menschlichkeit der Dank seiner Schüler, er achtete es als eine Dankeschuld gegen seine eigenen Lehrer, sein Wissen wiederum jüngeren Kräften zur Verfügung stellen zu können.

Bescheiden für sich, still, von innerlich heiterem Wesen, liebenswürdig, gütig und hilfsbereit, war er ein Mensch von lauterstem Wesen, seinen Freunden der beste Freund, seinen Kindern der beste Vater.

Erhabenes verehrend, Schönes genießend, Gutes wirkend.

K. T r e v e n.

Tätigkeitsbericht der Naturkundlichen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten über das Jahr 1946.

Die Tätigkeit der Sammlungsverwalter konnte im abgelaufenen Jahre nur im geringsten Umfange eingesetzt werden, weil es nach den erlittenen Bombenschäden noch an geeigneten Räumlichkeiten fehlt. Mit einer Neuaufstellung konnte daher noch nicht begonnen werden. Ein Teil der naturkundlichen Sammlungen ist vorläufig in mehreren, weniger beschädigten Zimmern des ersten Stockes untergebracht, von denen zwei neu adaptiert wurden; die Bibliothek befindet sich in Räumen des zweiten Stockes und ist nur teilweise zugänglich.

Die noch auswärts untergebrachten Sammlungsteile können erst nach Fertigstellung der Säle zurückgebracht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [136_56](#)

Autor(en)/Author(s): Treven Karl

Artikel/Article: [Nachruf: Schulrat Franz Pehr 178-180](#)